

> Polnischer Zloty (per 05.11.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

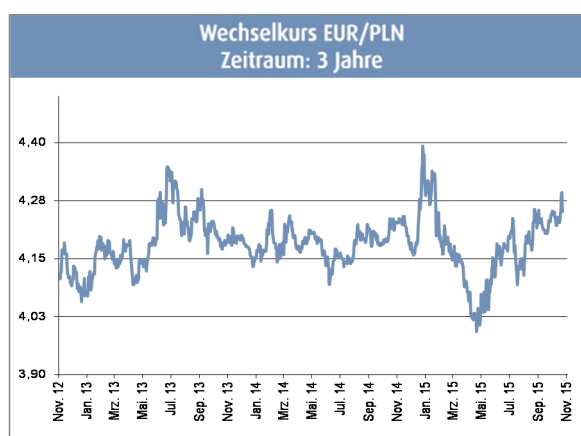
Der Kurs des Polnischen Zloty entwickelte sich in den ersten Oktoberwochen in einem relativ engen Trendkanal seitwärts. Dies lag in erster Linie daran, dass die Marktteilnehmer den Ausgang der Ende Oktober stattgefundenen Parlamentswahlen abwarten wollten. Inzwischen sind alle Wahlzettel ausgezählt und ein klarer Sieger des Wahltages steht fest! Der klare Wahlsieg der nationalkonservativen Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) bedeutet für die polnische Wirtschaftspolitik eine Zäsur. Polen war in den zweieinhalb Jahrzehnten seit der Wende im Grossen und Ganzen einem marktwirtschaftlich-liberalen Kurs verpflichtet gewesen. Die größte Wirtschaftsna-tion der östlichen EU galt damit als Vorbild für reformorientierte Politik und Wachstumsstärke. Nun will die PiS die Wirtschaftspolitik in wichtigen Bereichen in eine andere Richtung lenken. Zwar bleibt abzuwarten, welche Wahlversprechen die Partei tatsächlich umsetzen wird. Aber die Stoßrichtung ist klar – und sie orientiert sich in vielem an der umstrittenen „unorthodoxen Wirtschaftspolitik“ des ungarischen Regierungschefs Orban. Ein Blick auf die frühere Regierungszeit der PiS von 2005 bis 2007 dürfte wenig hilfreich sein. Die Partei hatte damals zwar für viel politischen Wirbel gesorgt, aber sich wenig für wirtschaftliche Belange interessiert und sich entsprechend nur mäßig in die Wirtschaft eingemischt. Dieses Mal stehen hingegen wirtschaftspolitische Vorstöße im Zentrum des Programms. Die PiS plant umfassende Änderungen in den Bereichen Sozialpolitik, Steuerpolitik, Bankenpolitik, Geldpolitik und Arbeitsmarkt. Mit einer wohl absoluten Parlamentsmehrheit und dem Präsidentenamt in den Händen hat die Partei freie Bahn zur Verwirklichung ihrer Vorstellungen. In der Sozialpolitik setzt die PiS gemäß ihrem konservativen, katholisch geprägten Charakter auf stärkere Umverteilung. Das Renten-



ter, das von der abgewählten Bürgerplattform (PO) auf 67 Jahre heraufgesetzt worden war, soll wieder reduziert werden auf 65 Jahre (für Männer) bzw. 60 Jahre (für Frauen). Damit verschließt man sich dem in Polen besonders drängenden Problem der demografischen Alterung. Für Familien soll es eine stärkere Förderung in Form eines Kindergeldes geben. Einkommensschwache Haushalte werden von einem deutlich höheren Steuerfreibetrag profitieren. Auf dem Arbeitsmarkt ist die Einführung eines Mindestlohns geplant. Viele dieser Maßnahmen werden den Staatshaushalt erheblich belasten. Wie sie finanziert werden sollen, hat die PiS aber im Ungefähren belassen. Entsprechend befürchten viele Beobachter ein Nachlassen der Fiskaldisziplin.

Ausblick

Insgesamt erinnert die Stoßrichtung der neuen polnischen Regierung wie bereits gesagt stark an die „unorthodoxe Wirtschaftspolitik“, wie sie Orban in Ungarn seit 2010 verfolgt. Wegen der Benachteiligung ausländischer Konzerne hat das Investitionsklima dort gelitten und der staatliche Interventionismus dürfte die Wachstumskräfte im Land längerfristig schwächen. Mit Blick auf Polen verhiesse dies wenig Gutes für das an sich intakte Investitionsklima und für die guten Wachstumsaussichten. Allerdings wird eine vergleichbare Politik in Polen auf größere Widerstände treffen. Weite Teile von Wirtschaft und Gesellschaft sind anders gestrickt: Sie sind getragen von viel Unternehmergeist und Freiheitsdrang. Diese Kräfte sollten sich als resistent erweisen. Ob dies den Kursverfall des Zloty stoppen kann, muss sich in den kommenden Wochen erst zeigen. Derzeit hält die Wirtschaftsdynamik an. Chancenorientierte Anleger die auf dieses Kurspotential des Zlotys setzen wollen, sollten die aktuelle Kurskorrekturen nutzen und gezielt in den Zloty einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.